



Mehr städtisches Grün kann die Folgen des Klimawandels deutlich abmildern.
Foto: BdB

SO HILFT STÄDTISCHES GRÜN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Anlässlich der UN-Klimakonferenz vom 7. bis zum 18. November 2016 in Marrakesch hat der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) darauf hingewiesen, dass mehr städtisches Grün die Folgen des Klimawandels deutlich abmildern kann.


Kälte, tropische Hitze und sintflutartiger Regen: Der vergangene Sommer zeigte sich auch in Deutschland von seiner extremen Seite. Klimaforscher berichten, dass immer häufiger mit längeren Phasen extremer Hitze und Trockenheit ebenso wie mit Starkregen zu rechnen ist. Dabei kann auf lokaler Ebene den Folgen des Klimawandels aktiv begegnet werden. „Eine dem Klimawandel angepasste Gestaltung des städtischen Raums mit ausreichend Grün- und Wasserflächen ist mehr denn je notwendig“, sagt BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch. „So können die positiven Klimaeffekte von urbanem Grün vor Ort genutzt werden – zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger.“

Ballungsgebiete besonders betroffen

Gerade in Städten und Ballungsgebieten helfen Grünflächen, die Folgen des Klimawandels abzumildern. Städtische Grünanlagen können viel Feuchtigkeit aufnehmen und kühlen als Schattenspende die Umgebung im Sommer um drei bis sechs Grad ab. Dieser Effekt kann sich, je nach umgebender Bebauung und Größe der Grünanlage, rund 300 Meter weit auswirken und für Entlastung sorgen. Gleichzeitig schützen Grünflächen vor Überflutungen, indem sie Wassermassen wie ein Schwamm aufsaugen. Auch bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen, ein wesentlicher Faktor beim Anstieg der Erderwärmung, sind Grünflächen wichtig. So speichern Stadtbäume im Jahr etwa 62 Millionen Tonnen CO₂. Eine einzelne Buche filtert die Jahresemission eines PKWs mit einer Fahrleistung von 20.000 km aus der Stadtluft. Fachleute gehen davon aus, dass Wetterextreme als Folge des Klimawandels zunehmen – mit weitreichenden Auswirkungen. Laut einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimaforschung (PIK) und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) könnte sich ohne entsprechende Gegenmaßnahmen die dadurch verursachte Schadenssumme von derzeit bereits 500 Millionen Euro jährlich noch vervielfachen.

► www.gruen-in-die-stadt.de

Bund fördert Stadtgrün mit 50 Millionen Euro

 Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) begrüßt den Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, im Rahmen der Städtebauförderung ein neues Programm ‚Zukunft Stadtgrün‘ aufzulegen. Insgesamt sollen für das neue Programm im nächsten Jahr 2,5 Millionen Euro und ab 2018 jährlich 47,5 Millionen Euro bereitgestellt werden. „Der jetzt erzielte Beschluss stärkt den Stellenwert von Stadtgrün für eine moderne und klimawandelgerechte Stadtentwicklung außerordentlich und ist ein großer Erfolg für unsere verbandlichen Anstrengungen für mehr Grün in die Stadt“, erklärt BGL-Präsident August Forster.

Aus Sicht des Bundesverbandes der Landschaftsgärtner wird mit dem neuen Programm ‚Zukunft Stadtgrün‘ in der Städtebauförderung zudem ein Perspektivwechsel eingeläutet – hin zu einer Stadtentwicklung, die mehr auf lebendiges Grün setzt. „Die Entscheidung, ein eigenes Programm zur Förderung von Stadtgrün mit einer solch hohen Summe aufzulegen, unterstreicht eindrucksvoll, dass wir die Politik überzeugen konnten, dass es sich lohnt in Stadtgrün zu investieren. Denn hochwertiges Grün in den Städten und Gemeinden hat vielfältige positive Wirkungen, wirkt positiv auf das Klima, trägt zur Lärmreduzierung bei, reduziert den Feinstaub, stärkt das Regenwassermanagement, verbessert die Lebensqualität und entschärft soziale Brennpunkte“, kommentiert August Forster das erfolgreiche Ergebnis der BGL-Bemühungen gegenüber der Bundesregierung. „Wir hoffen jetzt natürlich, dass viele Städte und Kommunen im Rahmen der Städtebauförderung Fördermittel für Stadtgrün-Projekte beantragen und unsere Städte damit lebenswerter und grüner werden“, so August Forster.